



Lothar Binding  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Lothar Binding, MdB \* Platz der Republik 1 \* 11011 Berlin

Herrn  
Dr. Heribert Müller

**Berliner Büro**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 -73144  
Fax: (030) 227 -76435  
eMail Berlin:  
lothar.binding@bundestag.de

**Bürgerbüro Heidelberg/Weinheim**  
Bergheimer Straße 88  
69115 Heidelberg  
Tel: (06221) 18 29 28  
Fax: (06221) 61 60 40

eMail Heidelberg und Weinheim:  
lothar.binding@wk.bundestag.de  
Homepage: www.lothar-binding.de

Berlin, den 17. Januar 2007

## **Gesundheitsreformgesetz 2007 und Apothekenaktionstag am 4.12.2006 Ihr Schreiben vom 15.12.2006**

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,

vielen Dank für Ihren Brief vom 15. Dezember 2006 und die weitergeleiteten Unterschriften. Sie beziehen sich in Ihrem kurzen Schreiben zu einem darauf, dass die Bevölkerung die Gesundheitsreform in Ihrer vorliegenden Form ablehnt. Zum anderen beziehen Sie sich auf die Lohnsituation der Angestellten in den Apotheken. Gerne nehme ich zu Ihren Ausführungen Stellung.

Ihre Befürchtungen, mit Umsetzung der Gesundheitsreform werde sich die Finanzsituation der Apotheken verschlechtern, wurden bisher bei jeder Reform im Gesundheitssystem formuliert. Insofern lohnt es sich mit dieser Vermutung vorsichtig umzugehen.

Einem Fachorgan der Apotheker habe ich kürzlich eine lange Ausarbeitung über Tipps und Tricks zum Steuern sparen entnehmen können. Wenn es den Apotheken aber wirklich so schlecht gehen würde, dann wären solche Informationen in einer Apothekerzeitung nicht zu finden, denn das Auffinden von Schlupflöchern im deutschen Steuerrecht lohnt sich nur für Bevölkerungsgruppen mit hohen und höchsten Einkommen.

In meinem Wahlkreis gibt es 106 Apotheken bei ca. 250.000 Einwohnern. Diese Zahl ist trotz mehrerer Gesundheitsreformen konstant geblieben. Ich möchte hier aber differenzieren. Eine Apotheke im ländlichen Raum mit einem Umsatz von nur ca. 750 Tausend Euro aber alleiniger Versorgungsverantwortung für ein größeres Gebiet ist anders zu beurteilen, als städtische Apotheken mit zum Teil sehr viel höheren Umsätzen.

Der ABDA-Jahresbericht 2005-2006 weist in diesem Zusammenhang deutliche Zahlen aus: Bundesweit hat sich die Zahl der Apotheken nicht verringert, sie ist in den letzten Jahren vielmehr gestiegen. Im Jahr 2005 beispielsweise um 84.

Auch die Situation der Beschäftigten in den Apotheken ist im Vergleich zu anderen Berufsgruppen recht gut. Im Jahr 2005 wurden 3.157 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Gesamtzahl hat sich erfreulicherweise auf fast 140.000 erhöht. Das sind 2,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ihrem Argument der Beschäftigung von billigen Arbeitskräften in Apotheken möchte ich ebenfalls mit Ausführungen im Jahresbericht der ABDA begegnen:

Es haben danach bemerkenswerte Umstrukturierungsprozesse vom nichtpharmazeutischen Personal hin zum pharmazeutischen Personal stattgefunden. „Seit 2002 wurden die Stellen für nichtpharmazeutisches Personal um rund 3.600 reduziert und gleichzeitig etwa 3.800 Stellen für pharmazeutisches Personal neu geschaffen. In den Apotheken erfolgt damit ein Ausbau des Fachpersonals mit dem Ziel einer weiteren Verbesserung der Beratungsqualität“.<sup>1</sup>

Dies im Zusammenhang mit der Umsatzentwicklung betrachtet, lässt keinen allgemeinen Notstand erkennen. Der Jahresbericht weist einen Gesamtumsatz der öffentlichen Apotheken von insgesamt 35,0 Mrd. Euro, ohne Mehrwertsteuer, aus. Das bedeutet einen Umsatzanstieg gegenüber 2004 von 7,7 Prozent. Der Gewinn für die typische Apotheke, die 2005 einen Bruttoumsatz von rund 1,310 Mrd. Euro erzielt, lag vor Steuern bei 85.000 Euro. Im Schnitt stellt jede Apotheke 6,5 Arbeitsplätze zur Verfügung, inklusive Auszubildende. Die Hälfte aller Arbeitsplätze sind Teilzeitarbeitsplätze.

Zum Vergleich: ein selbständiger Architekt erzielte 2004 im Durchschnitt einen Umsatz von 45.000 Euro. Für vergleichsweise große Büros, in denen 10 und mehr Personen tätig sind, lag dieser Wert bei etwas über 1 Mio. Euro.<sup>2</sup>

Im Gegensatz zu den Dienstleistungen eines Architekten kommt ein Großteil der Einnahmen eines Apothekers durch Leistungen der GKV zusammen. Diese Leistungen sind Versicherungsleistungen, die auf sozialversicherungspflichtigen Beitragszahlungen beruhen.

Die Aufgabe der Politik ist, für effiziente Strukturen zu sorgen und den Versicherten eine bestmögliche Gesundheitsversorgung zu vertretbaren Beitragssätzen und zu nicht übermäßigen Zuzahlungen zu gewährleisten. Und natürlich gehört zu einer solchen Politik auch, sich um die Apotheken, die Apotheker und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu kümmern. Umgekehrt möchten wir uns natürlich auf eine seriöse und fundierte Argumentation seitens der Apotheker verlassen können.

Demnächst werde ich wieder eine Veranstaltung zur Gesundheitsreform in unserer Region durchführen. Es würde mich sehr freuen, wenn wir bei dieser Gelegenheit unseren Dialog fortsetzen könnten.

Bitte reichen Sie meine Antwort an den gleichen Verteiler weiter, der an Ihrer Unterschriftenaktion teilgenommen hat.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Binding

---

<sup>1</sup> ABDA-Jahresbericht 2005-2006 S. 43

<sup>2</sup> Internetseite der Bundesarchitektenkammer <http://www.bak.de/site/1589/default.aspx>